



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

FÖRDERUNG DER KOMMUNIKATIONSKOMPETENZ

**am Beispiel praxisorientierter Anpassungen vergrößernder
Sehhilfen bei Bewohnerinnen und Bewohnern eines Alten-
heims im Laborunterricht**

ID 1459

Ing. Stefan Leopold Altrichter

Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik

Innsbruck, April 2015

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| ABSTRACT | 3 |
| 1 EINLEITUNG | 4 |
| 2 ZIELE | 5 |
| 2.1 Ziele auf SchülerInnenebene | 5 |
| 2.2 Ziele auf LehrerInnenebene..... | 5 |
| 2.3 Verbreitung der Projekterfahrungen | 5 |
| 3 DURCHFÜHRUNG | 6 |
| 3.1 Erster Projektdurchlauf – Klasse O4a..... | 7 |
| 3.2 Zweiter Projektdurchlauf – Klasse O4b..... | 9 |
| 3.3 Dritter Projektdurchlauf – Klasse O4c..... | 11 |
| 3.4 Vierter Projektdurchlauf – Klasse O4d..... | 13 |
| 4 EVALUATIONSMETHODEN | 15 |
| 4.1 Evaluierungen der Ziele auf Schüler/innenebene..... | 16 |
| 4.2 Evaluierungen der Ziele auf Lehrerebene..... | 16 |
| 5 ERGEBNISSE | 17 |
| 5.1 Ergebnisse auf Schüler/innenebene | 17 |
| 5.1.1 Interaktion mit der Altersgruppe 70+ | 17 |
| 5.1.2 Verkaufsgespräch..... | 23 |
| 5.1.3 Fachkompetenz..... | 24 |
| 5.2 Ergebnisse auf Lehrerebene | 28 |
| 6 DISKUSSION/INTERPRETATION/AUSBLICK | 29 |
| 7 LITERATUR | 31 |
| ANHANG | 32 |
| 7.1 Artikel aus der Heimzeitung..... | 32 |
| 7.2 Projektmappe..... | 34 |
| 7.3 Fragenbogen | 40 |

ABSTRACT

Die vorliegende Arbeit zeigt die Planung, Durchführung und Evaluation eines in Kooperation mit der Institution IMST (Innovationen machen Schule top) konzipierten projektorientierten Unterrichtes. Das Ziel war es, die Kommunikationskompetenz und -bereitschaft der Schülerinnen und Schüler der Tiroler Fachberufsschule für Optik durch die kundinnen- und kundenorientierte Anpassung von vergrößernden Sehhilfen zu fördern. Dazu traten die Lernenden in Kontakt mit Bewohnerinnen und Bewohner eines Altenheims. Mit der freundlichen Unterstützung der Firma Eschenbach konnten 20 Personen mit vergrößernden Sehhilfen versorgt werden. Im Laborunterricht wurde an den fachtheoretischen Unterricht angeknüpft und der Lehrinhalt Lupen vertieft. Für die Bedarfsermittlung erlernten die Schülerinnen und Schüler die Phasen eines Verkaufsgespräches - speziell auf die Altersgruppe 70+ abgestimmt. Den Auszubildenden wurde das nötige Fachwissen beigebracht, um professionelle und praxisorientierte Beratungen - im Zuge des Projektes und in weiterer Folge in den Betrieben - durchführen zu können. In der theoretischen Abhandlung der Bachelorarbeit wurden die Lernkompetenzen beschrieben, die in weiterer Folge in eine berufliche Handlungskompetenz münden. Kommunikation mit der beschriebenen Personengruppe erfordert Empathie, die bei den jeweiligen Interaktionen im Projektverlauf notwendig war. Daher wird dieser Begriff in der Arbeit genauer betrachtet. Die Evaluationsergebnisse der Aktionsforschung unter Berücksichtigung einer Triangulation veranschaulichen die überwiegenden Kompetenzsteigerungen bezüglich der Interaktion mit der Altersgruppe 70+, der Regeln eines Verkaufsgespräches und dem Fachwissen der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer.

| | |
|------------------------------------|--|
| Schulstufe: | 13 |
| Fächer: | Laborübungen |
| Kontaktperson: | Ing. Stefan Leopold Altrichter |
| Kontaktadresse: | Kaiser-Max-Straße 11, 6060 Hall in Tirol |
| Zahl der beteiligten Klassen: | 4 |
| Zahl der beteiligten SchülerInnen: | 57 |

Urheberrechtserklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (=jede digitale Information, z.B. Texte, Bilder, Audio- und Video Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts, sowie eventuell vorhandene Anhänge.

1 EINLEITUNG

An der Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik wurde im Schuljahr 2012/13 erstmals bei den Optikerinnen und Optikern eine vierte Klasse und damit der Gegenstand Projektpraktikum eingeführt. Die Umstellung erfolgte in drei Etappen. Im ersten Jahr wurde der Unterricht zwei Wochen und im darauffolgenden Jahr drei Wochen zu je zehn Stunden abgehalten. Seit dem Schuljahr 2014/15 ist Projektpraktikum laut dem Rahmenlehrplan mit 40 Unterrichtseinheiten voll ausgebaut. Dieser neue Gegenstand stellte für das Kollegium eine Herausforderung dar. Alle Lehrerinnen und Lehrer sind angehalten, Ideen für dieses Fach einzubringen. Grundsätzliches Ziel ist es, erlerntes Wissen aus den verschiedenen Schulstufen und Gegenständen miteinander zu verknüpfen und in Form eines Projektes praktisch anzuwenden.

Im Studienjahr 2014/15 nahm ich an der Pädagogischen Hochschule Tirol an einer Präsentation teil, durch welche die Institution IMST (Innovationen machen Schule Top) und Arbeiten von den Studierenden vorgestellt wurden. Durch Gespräche mit den Projektnehmerinnen und -nehmern über ihre Erkenntnisse und Erfahrungen kam ich zu dem Entschluss, ebenfalls ein Projekt an unserer Schule zu initiieren und darüber meine Bachelorarbeit zu verfassen. Die Idee, dass ich junge mit alten Menschen zusammenzubringen möchte, stammt aus meiner eigenen Berufserfahrung als Optiker. Den Zivildienst leistete ich nach abgeschlossener Lehre in einem Alten- und Pflegeheim. Durch meinen erlernten Beruf konnte ich den Bewohnerinnen und Bewohnern bezüglich Brillen und Lupen behilflich sein. Da einige keine Möglichkeit mehr hatten ins Optikfachgeschäft zu gelangen, übernahm ich Botengänge für sie. Den Satz ‚Für mich zahlt sich doch keine Brille mehr aus‘ hörte ich nicht nur einmal. Zu den fachlichen Fähigkeiten einer Optikerin beziehungsweise eines Optikers zählt auch die soziale Kompetenz.

Bei der Planung meines Projektes stellte ich fest, dass das Ausmaß von 40 Stunden im Gegenstand Projektpraktikum zu viel ist. In Absprache mit der Direktion wurde mir die Möglichkeit eingeräumt, dass ich mein IMST-Projekt im Laborunterricht der vierten Klasse mit 20 Unterrichtseinheiten durchführen könne. Für das Projekt wurden in etwa elf Stunden geplant - die restlichen Unterrichtseinheiten werden für die Lehrinhalte laut Rahmenlehrplan aufgewendet. Die Schülerinnen und Schüler haben in dieser Schulstufe bereits das nötige fachliche Vorwissen, auf das ich im Unterricht anknüpfen möchte. Ein weiterer Aspekt - den ich in dieser Arbeit aufgreifen möchte - ist das Verkaufsgespräch. In meiner bisherigen Lehrtätigkeit habe ich festgestellt, dass dessen Phasen erst in der dritten Klasse in den allgemeinbildenden Gegenständen unterrichtet werden. Einige Lernende sind aufgrund ihrer Vorbildung - abgeschlossene Lehre, höhere Schule oder Matura - von Deutsch und Kommunikation und oftmals auch von der berufsbezogenen Fremdsprache Englisch befreit. Diese Tatsache möchte ich bei der Projektdurchführung aufgreifen und speziell auf die Beratung vergrößernden Sehhilfen bei älteren Menschen eingehen. Bei der Interaktion mit der Personengruppe 70+ wird zudem die Kommunikationsfähigkeit und die Bereitschaft mit diesen Menschen umzugehen benötigt.

2 ZIELE

Bei diesem Projekt werden die Ziele für die Fach- und Kommunikationskompetenz formuliert. Das Ziel auf Lehrerebene beschränkt sich auf die Steigerung der didaktisch-methodischen Kompetenz.

2.1 Ziele auf SchülerInnenebene

Förderung der Kommunikationskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Offenheit und Bereitschaft - mit Personen der Altersgruppe 70+ in Kontakt zu treten – verbessern um sich in Zukunft sicherer bei der Beratung im Optikgeschäft zu fühlen. Ebenso sollen sich die Lernenden der Personengruppe angepasst verhalten.

Förderung der Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Augenerkrankungen kennen, welche im Alter auftreten können und berücksichtigen diese bei der Beratung von vergrößernden Sehhilfen. Zudem sollen sie im Verkaufsgespräch die Bedarfsermittlung durchführen und anschließend den Vergrößerungsbedarf der Lupen bestimmen.

2.2 Ziele auf LehrerInnenebene

Förderung der didaktisch-methodischen Kompetenz

Durch die Entwicklung, Durchführung, Begleitung und Evaluierung des Projektes erhofft sich die Lehrperson eine Steigerung der didaktisch-methodischen Kompetenz.

2.3 Verbreitung der Projekterfahrungen

Die Erfahrungen, welche sich aus der Projektplanung, Projektdurchführung und Projektevaluierung ergaben, werden mit Kolleginnen und Kollegen an der Berufsschule besprochen. Der Projektnehmer wird bei zukünftigen Projekten von Lehrpersonen Hilfestellungen geben. Im zweiten Teil der Bachelorarbeit des Lehrers werden die Projekterfahrungen behandelt. Am Präsentationstag der IMST-Projekte an der Pädagogischen Hochschule Tirol werden in persönlichen Gesprächen mit Studierenden die gewonnen Eindrücke besprochen und Interessentinnen und Interessenten - für ein IMST-Projekt - die Teilnahme daran empfohlen.

3 DURCHFÜHRUNG

Das Projekt wurde mit vier vierten Klassen durchgeführt und sollte dazu beitragen die erworbenen Fähigkeiten in ihrem beruflichen Alltag nützen zu können. Dazu führten die Optikerlehrlinge optometrische Messungen - zur Anpassung vergrößernder Sehhilfen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern - durch. Als Methode eignet sich hierfür das ‚Problem-Based Learning‘ (PBL). Diese Vorgehensweise wurde im Kapitel 2.4 erörtert. Von den insgesamt 20 Unterrichtseinheiten im Laborunterricht wurden elf für das Projekt verwendet. In den ersten beiden Stunden stellte die Lehrperson das Projekt vor und klärte die nötigen organisatorischen Rahmenbedingungen. Dazu zählte zum Beispiel die Bereitstellung von Autos, damit alle Projektteilnehmerinnen und –teilnehmer zum ‚Haus zum guten Hirten‘ gelangen konnten. Ebenfalls erfolgte die Gruppenfindung der Projektteilnehmer. Dazu führte die Lehrperson - mittels Fragen - eine Erhebung durch, bei der sich die Schülerinnen und Schüler selbst einschätzen sollten, wie sie sich im Umgang mit der Personengruppe 70+ sehen. Es bilden immer jene Schülerinnen und Schüler eine Gruppe, die selbstsicher sind mit denen, die sich dieser Personengruppe gegenüber unsicherer verhalten. Mit dieser Methode unterstützten die Lernenden sich somit gegenseitig. Den Lehrlingen wurde eine Projektmappe zur Dokumentation übergeben. In dieser Mappe fanden die Projektteilnehmerinnen und –teilnehmer zudem Informationen über den Umgang mit alten Menschen sowie Phasen eines Verkaufsgespräches. Am darauffolgenden Unterrichtstag wurden die theoretischen Grundlagen der Lupenanpassung mit Hilfe von Broschüren der Firma Schweizer Optik erarbeitet. Diese Informationen knüpften fächerübergreifend an das bisher erlernte Wissen an. Zum Thema Augenerkrankungen erhielten die Lernenden Informationsmaterialien des Schweizer Blindenwesens.

Im Rollenspiel wurde die Lupenanpassung in Verbindung mit dem Verkaufsgespräch geübt. Durch die Simulation mit Brillen - welche die Sehleistung auf zehn Prozent reduzieren - konnten die Schülerinnen und Schüler Eindrücke gewinnen, welche Probleme alte Menschen beim Sehen haben. Nach dem theoretischen Input folgte ein erstes Kennenlernen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des ‚Haus zum guten Hirten‘. Es betreuten jeweils zwei bis vier Schülerinnen und Schüler eine Bewohnerin beziehungsweise einen Bewohner des Altenheimes. Im Gespräch erfuhren die Lernenden wichtige Informationen für die passende Auswahl der optimalen Lupen. Bei diesem Treffen wurden Informationen über das Projekt mitgeteilt und natürlich war auch Zeit für persönliche Gespräche und Erzählungen seitens der Pensionistinnen und Pensionisten. Nicht nur das Wissen und das Anwenden der Fachkompetenz stand bei diesem Projekt im Vordergrund sondern auch die Kommunikationskompetenz in Hinblick auf die Bereitschaft, Selbstsicherheit und Offenheit mit der Altersgruppe 70+ umzugehen. Beim zweiten Besuch führten die Schülerinnen und Schüler die Bedarfsermittlung durch und bestimmten den Vergrößerungsbedarf der Sehhilfe. Durch den direkten Kontakt bekamen die Lernenden einen Einblick, welche Seheinschränkungen und Bedürfnisse Personen der Altersgruppe 70+ haben. Aufgrund der Messungen wurden die individuell angepassten Lupen bei der Firma Eschenbach bestellt und in die Schule geliefert. Die Lehrlinge kontrollierten die Waren und erstellten eine Gebrauchs- und Handhabungsempfehlung für die Sehhilfen. Diese wurde beim dritten und letzten Besuch mit der Lupe übergeben. Bei der praktischen Umsetzung des Projektes fungierte der Projektleiter als Berater und gab Hilfestellungen bei der Bedarfsermittlung und Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes der Lupen.

Nachfolgend wird jeder der vier Projektdurchläufe erklärt und beschrieben. In diese Erläuterungen fließen die Eindrücke aus dem Lehrertagebuch und den Erfahrungsberichten der einzelnen Schülerinnen und Schüler mit ein. Da der allgemeine Projektteil - wie eingangs schon beschrieben - bei allen der teilnehmenden Klassen ident war, werden diese in diesem Kapitel nicht mehr verschriftlicht, sondern nur die Besonderheiten, Schwierigkeiten, Probleme und Herausforderungen, die sich bei den Besuchen im ‚Haus zum guten Hirten‘ ergaben.

3.1 Erster Projektdurchlauf – Klasse O4a

| | |
|----------------------|--------------------|
| Beginn: | 8. September 2014 |
| Anzahl Schülerinnen: | 8 |
| Anzahl Schüler: | 5 |
| 1. Besuch: | 11. September 2014 |
| 2. Besuch: | 18. September 2014 |
| 3. Besuch: | 02. Oktober 2014 |
| Ende/Evaluierung: | 29. September 2014 |

Der erste Besuch im ‚Haus zum guten Hirten‘ war nicht nur für die Projektteilnehmer sondern auch für die Lehrperson sehr spannend, denn niemand wusste, welche Bewohnerinnen und Bewohner an dem Projekt teilnehmen werden. Die Auswahl wurde stets von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Altenheims getroffen.

Nach einer herzlichen Begrüßung seitens der Pflegedienst- und Stationsleitung wurden den Projektteams die wichtigsten Verhaltensregeln im Umgang mit alten Menschen vermittelt. Die Lehrperson legte darauf großen Wert, denn eine professionelle Einschulung ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen jung und alt sehr wichtig. Die Schülerinnen und Schüler wurden somit optimal vorbereitet. Nach dieser Unterweisung warteten bereits die Bewohnerinnen beziehungsweise Bewohner. Im ‚Haus zum guten Hirten‘ herrschte eine heimelige Umgebung, die ein erstes Kennenlernen erleichterte.

In einem großen Raum mit angeschlossenem Kaffeehaus erfolgte das Zusammentreffen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die alten Menschen konnten sich zusammensetzen und sich gegenseitig vorstellen. Ein Gruppenmitglied erklärte das Projekt, die Durchführung und das Ziel. Wichtig bei den Informationen war die klare Aussage, dass die Lupen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Dazu ein Zitat von einem Erfahrungsbericht:

„Es war sehr schwierig, mit der Dame über die Lupen zu sprechen, weil sie immer gleich gedacht hat, dass wir ihr etwas andrehen und verkaufen möchten. Trotz des kleinen Kommunikationsfehlers war das Gespräch sehr spannend und aufregend.“

Im Gespräch mit alten Menschen hört man sehr oft die Aussage, dass sich eine Brille und Sehhilfe nicht mehr auszahlt. Die Tatsache, dass die Lernenden alle nötigen Messungen für die Lupenversorgung vor Ort durchführen konnten und somit die alten Menschen in deren gewohnten Umfeld bleiben konnten, erleichterte die Entscheidung bei dem Projekt teilzunehmen. Nach einiger Zeit lockerte sich die Anspannung und die Pensionistinnen und Pensionisten erzählten den Schülerinnen und Schülern aus ihrem Leben. Eine Schülerin schrieb folgendes in ihrem Erfahrungsbericht:

„Sie erzählte uns von ihrem Leben, vom 2. Weltkrieg und von ihrem Mann. Bei den Erzählungen waren wir alle zu Tränen gerührt. Kurz gesagt, es war ein sehr schönes und emotionsvolles Kennenlernen. Das Projekt ist sehr gut, denn wir durften einen Einblick in ein sehr ereignisreiches Leben bekommen.“

Die Lehrperson bemerkte bei den Beobachtungen, dass eine herzliche und konstruktive Kommunikation stattfand. Die Bewohnerinnen und Bewohner erzählten den Lehrlingen, bei welchen Tätigkeiten Probleme, durch die eingeschränkte Sehkraft, auftreten. Diese Aussagen wurden alle protokolliert und dienten als wichtiges Auswahlkriterium der passenden Lupen.

Nach circa 60 Minuten beendete die Lehrperson das erste Kennenlernen. Ein Bewohner betonte gegenüber seiner Projektgruppe, wie sehr er sich schon über den nächsten Besuch freute.



Abbildung 1: Kennenlernen der Bewohnerinnen und Bewohnern

Beim zweiten Termin wurden alle nötigen Messgeräte sowie eine kleine Auswahl an Lupen ins ‚Haus zum guten Hirten‘ mitgebracht. Die Bewohnerinnen und Bewohner warteten schon auf die Lernenden und begrüßten diese sehr herzlich. Für diese alten Menschen bedeutete der Besuch eine Abwechslung ihres Alltages. Kompetent führten die Schülerinnen und Schüler die Ermittlung des Vergrößerungsbedarfes durch. Zitat eines Optikerlehrlings:

„Aufgrund der Tatsache, dass wir das vorher in der Schule probiert beziehungsweise durchbesprochen haben, fiel es uns nicht schwer die passende Lupe zu finden.“

Die Lehrperson fungierte als Berater und gab bei Bedarf Hilfestellungen. Leider wurde eine Bewohnerin für das Projekt ausgesucht, die über starke Seheinschränkungen klagte. Die Dame hatte vor kurzem eine augenärztliche Untersuchung und der Arzt prognostizierte keine Besserung mit einer Lupe. Ein Gruppenmitglied schrieb im Erfahrungsbericht:

„Am Donnerstag kam es mir so vor, dass die Bewohnerin doch sehr froh wäre, wenn sie zumindest manchmal etwas lesen könnte. Ihr geht es dabei vor allem um die Tafel, auf der der Tagesplan steht. Als wir den Vergrößerungsbedarf ermittelten, konnte die Frau die größten Schriftzeichen nur schwer lesen. Wir versicherten ihr, dass wir unser bestmögliches geben werden und sie war darüber sehr froh.“

Die Projektgruppe stellte sich die Frage, ob die Bewohnerin an dem Projekt weiter teilnehmen sollte. In Absprache mit der Lehrperson und den Verantwortlichen vor Ort wurde entschieden, dass die Dame, auch wenn die Lupe nicht den erwünschten Erfolg bringen wird, mit einer vergrößernden Sehhilfe versorgt werden sollte. Alle anderen Projektgruppen konnten eine erfolgreiche Lupenanpassung durchführen. Wieder zurück an der Schule recherchierten die Schülerinnen und Schüler im Produktkatalog der Firma Eschenbach, um die optimalen Lupen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu finden. Die Bestellungen der Sehhilfen wurden, in Absprache mit dem Zuständigen Regionalleiter der Firma, von der Lehrperson ausgeführt. Das Projekt musste in den vier Wochen beendet sein und deshalb war eine rechtzeitige Bestellung erforderlich.

Leider konnte eine Lupe nicht termingerecht geliefert werden und diese vergrößernde Sehhilfe war für einen Bewohner bestimmt, dem es körperlich schlecht ging. Die zuständige Projektgruppe konnte beim letzten Termin im ‚Haus zum guten Hirten‘ keine Lupe überbringen. Die restlichen Schülerinnen und Schüler übergaben die individuell angepassten Lupen und überprüften, ob sich durch die Sehhilfe das Lesen bei den Tätigkeiten, die Probleme bereiteten, verbesserte. Die Bewohnerin mit der schlechten Sehleistung erzielte trotz stärkster Lupe keine Verbesserung, aber die Bemühungen seitens der Projektgruppe wurden von der Pensionistin geschätzt. Das betreuende Team war jedoch traurig über die Erfahrung, dass eine Lupenversorgung bei diesem Sehproblem keinen Erfolg bringt. Bevor sich die Schülerinnen und Schüler verabschiedeten, wurden noch Handhabungs- und Pflegehinweise übergeben. Die fehlende Lupe wurde noch am gleichen Tag in die Schule geliefert. Der Lehrer arrangierte mit dem Direktor, dass die Projektgruppe zusammen mit dem Projektleiter am Nachmittag nochmal ins ‚Haus zum guten Hirten‘ fahren durften, um die Sehhilfe dem Bewohner zu überbringen. Da sich der Gesundheitszustand des Mannes nicht besserte, fand die Lupenübergabe in dessen Zimmer statt. Diese Erfahrung zeigte, dass sich bei der Arbeit mit alten Menschen auch solche gesundheitsbedingten Schwierigkeiten ergeben können.



Abbildung 2: Lupenübergabe

3.2 Zweiter Projektdurchlauf – Klasse O4b

| | |
|---------------------|------------------|
| Beginn | 6. Oktober 2014 |
| Anzahl Schülerinnen | 10 |
| Anzahl Schüler | 6 |
| 1. Besuch | 9. Oktober 2014 |
| 2. Besuch | 16. Oktober 2014 |
| 3. Besuch | 30. Oktober 2014 |
| Ende/Evaluierung | 30. Oktober 2014 |

Der zweite Durchgang startete etwas chaotischer als der erste. In den Erfahrungsberichten der Schülerinnen und Schüler wurde der Konsens deutlich, dass die Organisation seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ‚Haus zum guten Hirten‘ nicht funktionierte. Obwohl der Projektleiter den Termin für das Kennenlernen mit der Stationsleiterin vereinbarte, gab es noch keine Auswahl der mitmachenden Personen. Ein Schüler schrieb im Bericht:

„Ich persönlich hatte den Eindruck, dass niemand wirklich auf das Kommen vorbereitet war. Ich hätte mir auch gewünscht, dass uns von der Pflegeleitung grundlegende Informationen zu dem Bewohner mitgeteilt worden wären. Dass unser Pensionist Parkinson hat, erfuhren wir zufällig von einem Pfleger, der nicht mal vom Projekt wusste. Diese Erkrankung ist aber ein wesentlicher Informationsfaktor für die Lupenanpassung.“

Nach geraumer Zeit befand sich zumindest bei jedem Team eine Bewohnerin beziehungsweise ein Bewohner. Wie sich jedoch bei den ersten Gesprächen rausstellte, konnte bei einer Bewohnerin keine Lupenanpassung durchgeführt werden. Die Dame litt unter schwerer Demenz und die bloße Anwesenheit der Gruppe sorgte bei ihr für Unbehagen. Im Lehrertagebuch wurde dieser Zwischenfall beschrieben.

„Die Projektgruppe bekam eine Bewohnerin zugeteilt, bei der sich herausstellte, dass sie unter Demenz leidet. Die Gruppensprecherin äußerte ihre Bedenken über eine weitere Teilnahme am Projekt. Die Dame bekam kurz nach dem Vorstellen Besuch von ihrer Großnichte. In Absprache mit allen Beteiligten wurde entschieden, dass diese Pensionistin mit dem Vorhaben überfordert und es besser wäre, wenn an dieser Stelle das Kennenlernen abgebrochen werden würde.“

Mit dieser Gruppe wurde vereinbart, dass für den zweiten Besuch ein Ersatz gesucht wird. Somit ergab sich für das Team die Herausforderung, beim nächsten Mal das Kennenlernen und die nötigen Messungen durchzuführen. Die restlichen Schülerinnen und Schüler konnten nach den anfänglichen Schwierigkeiten ihre zugeteilten alten Menschen kennenlernen. Abschließend beschreibt ein Projektmitglied das Zusammenkommen folgendermaßen:

„Zu Beginn war ich unschlüssig, ob mir die Arbeit mit und für ältere Menschen gefällt oder nicht. Doch als wir dann das erste Mal im ‚Haus zum guten Hirten‘ waren, um unsere Bewohnerin kennenzulernen, war ich guter Dinge. Das Kennenlernen funktionierte kinderleicht und schon nach ein paar Minuten ging es gar nicht konkret um die Lupenanpassung sondern auch darum, miteinander vertraut zu werden. Fazit: Ein dankbares Projekt, bei dem man viel lernt und auch Spaß macht.“

Der zweite Besuch bei den Bewohnerinnen und Bewohnern gestaltete sich auch nicht besser als der erste. Für die fünf Projektgruppen standen nur zwei Probanden zur Verfügung. Wie auch schon beim ersten Projektdurchlauf beschrieben, haben sich in der Zusammenarbeit mit alten Menschen unvorhersehbare Zwischenfälle ergeben. Ein Pensionist stürzte am Vorabend und war aufgrund der Verletzungen am Zimmer und nicht ansprechbar. Zwei weitere Damen waren ins Krankenhaus überstellt worden. Die Enttäuschung in den Augen der Teams war offensichtlich. Nachfolgend ein Auszug eines Schülers:

„Nur zwei der fünf Bewohnerinnen und Bewohner sind anwesend. Ein Bewohner kommt als Ersatz, bei dem alles im Schnellverfahren nochmal gemacht werden muss. Zwei Gruppen können also nur theoretisch anpassen. Wieder entsteht bei mir der Eindruck, dass vom Heim wenig Interesse am Projekt besteht. Die Auswahl der alten Menschen ist nicht ideal, einige bräuchten gar keine Lupe. Dieses Desinteresse der Pflegeleitung dämpft meine Motivation und ich finde es schade, denn es ist ein gutes Projekt, dass älteren Menschen eine Erleichterung und Bereicherung bieten könnte, wenn man einen Partner hätte, dem das genauso wichtig ist. Wir haben uns schließlich auch vorbereitet durch eine theoretische Anpassung, Verkaufsgespräche und Schulung im Umgang mit älteren Menschen.“

Diese Worte spiegelten sich auch in den Notizen im Lehrertagebuch wieder. Dank den Gesprächen beim Kennenlernen über die Sehgewohnheiten dieser Personengruppe, konnten die drei Projektteams die Sehhilfen bei der Firma Eschenbach bestellen. Bei dem Termin für die Lupenübergabe waren - zur Freude aller Beteiligten - die Bewohnerinnen und Bewohner vollzählig anwesend. Mit stolz bemerkte die Lehrperson, dass jene Gruppen, welche keine Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes durchführen konnten, die passenden Lupen ausgewählt hatten. Die Lernenden beachteten bei der Auswahl der vergrößernden Sehhilfen alle wichtigen Parameter und dies führte bei den alten Menschen zu einer Verbesserung des Sehens. Eine Schülerin schrieb im Erfahrungsbericht:

„Die Zusammenarbeit der Gruppe empfand ich als sehr angenehm und gut. Die verteilten Aufgaben wurden erfüllt und eine gute Lösung für die Bewohnerin gefunden. Bleibt nur noch zu sagen, dass dieses Projekt mir persönlich sehr geholfen hat, den Personen, die eine Lupe benötigen, besser und präziser zu helfen. Außerdem wurde ich auch sicherer im Umgang mit älteren Menschen und deren Bedürfnissen.“



Abbildung 3: Leseprobe mit neuer Lupe

3.3 Dritter Projektdurchlauf – Klasse O4c

| | |
|---------------------|---|
| Beginn | 17. November 2014 |
| Anzahl Schülerinnen | 10 |
| Anzahl Schüler | 3 |
| 1. Besuch | 24. November 2014 |
| 2. Besuch | aus organisatorischen Gründen entfallen |
| 3. Besuch | 1. Dezember 2014 |
| Ende/Evaluierung | 2. Dezember 2014 |

Die Erfahrungen der beiden Projektdurchläufe bedingte eine Änderung beim Ablauf. Die Lehrperson bemerkte, dass aufgrund der organisatorischen Probleme im ‚Haus zum guten Hirten‘ seine Beobachtungen nicht in dem Ausmaß möglich waren, wie erwünscht. Deshalb holte er sich Unterstützung durch eine Lehrerkollegin. Diese konnte objektiv das Geschehen beobachten und protokollieren. Eine zweite Änderung gab es aus terminlichen Gründen, da in diesem Lehrgang ein Feiertag den Unterricht an einem Montag ausfallen ließ.

Für die Besuche ist ein Block von zwei Stunden vonnöten. Wie in der Abbildung 5 ersichtlich, kommen somit nur Montag und Dienstag in Frage. Am Dienstag besteht keine Möglichkeit eines Kennenlernens oder der Durchführung der Messungen, da die Bewohnerinnen und Bewohner um diese Uhrzeit noch nicht gewaschen und gepflegt sind.

| Stundenplan der Klasse O4c | | | | | | |
|----------------------------|---------------|--------|----------|----------|------------|---------|
| Std. | von - bis | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
| 1 | 08:00 – 08:50 | FK | LAÜ | PP | FZ | FK |
| 2 | 08:50 – 09:40 | FK | LAÜ | PP | FZ | PP |
| 3 | 09:40 – 10:30 | FK | FK | PP | FK | PP |
| 4 | 10:45 – 11:35 | FK | FK | PP | FK | PP |
| 5 | 11:35 – 12:25 | FZ | PP | FK | LAÜ | PP |
| 6 | 13:30 – 14:20 | FZ | FK | FK | FK | FK |
| 7 | 14:20 – 15:10 | FZ | FK | AMA | AMA | FK |
| 8 | 15:20 – 16:10 | LAÜ | AMA | AMA | AMA | |
| 9 | 16:10 – 17:00 | LAÜ | FK | FK | AMA | |
| 10 | 17:05 – 17:55 | | FK | PP | FK | |

Abbildung 4: Stundenplan der Klasse O4c

Die Lieferzeit der Lupen muss für die Terminfindung gleichermaßen berücksichtigt werden. Das Kennenlernen und die Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes haben somit am gleichen Tag zu erfolgen.

Der dritte Durchlauf startete wie der zweite - chaotisch. Den alten Menschen wurde seitens des Pflegepersonals keine Auskünfte über das Projekt gegeben. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer dachten, dass sie eine neue Brille bekommen. Von den fünf Personen verließen drei die Projektteams. Die Lehrperson musste mit den Pflegekräften Ersatz suchen und mit einiger Verzögerung waren alle Gruppen beschäftigt. Die hospitierende Lehrerkollegin protokollierte, dass einige Schülerinnen sehr schüchtern auf die zugeteilte Bewohnerin reagierten. Der Ablauf innerhalb der Gruppe war nicht klar ersichtlich und die Messungen wurden nicht professionell durchgeführt. Aus den Aufzeichnungen ging ebenfalls hervor, dass die Lernenden der Dame nicht erklärten, wie die Messungen ablaufen werden. Bei den Beobachtungen der Gruppen zeigte sich, dass die in der Schule geübten Abläufe nicht umgesetzt worden sind. Es fand keine Beratung statt und auch die optometrischen Bedarfsermittlungen wurden nicht der Norm entsprechend ausgeführt. Ein Team schaffte es alle Parameter für eine Lupe optimal zu bestimmen. Bei der Reflexion der Lehrperson wurde klar ersichtlich, dass das Zusammenlegen des ersten und zweiten Besuches nicht für eine Kompetenzsteigerung förderlich war. Durch den Stress, innerhalb einer bestimmten Zeit, die benötigten Ergebnisse zu bekommen, war kaum Zeit für das Kennenlernen auf einer ruhigen und angenehmen Ebene. Nach dem Besuch wurden die Vorkommnisse im Plenum besprochen.

Das Conclusio ergab eine Übereinstimmung mit den Reflexionen des Lehrers. Die Lupen wurden termingerecht in die Schule geliefert und die Lernenden erstellten dafür eine Gebrauchs- und Pflegeanleitung. Die Übergabe der Sehhilfen war nicht so herzlich wie bei den beiden Malen davor. Bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern konnte eine Verbesserung der Sehleistung für die Nähe erzielt werden.

Für die Lehrperson war der Projektdurchlauf deprimierend und für ihn war klar, dass die letzte Klasse wieder drei Besuche durchführen musste. Der Stundenplan blieb jedoch der Gleiche wie bei dieser Klasse.

3.4 Vierter Projektdurchlauf – Klasse O4d

| | |
|---------------------|-----------------|
| Beginn | 12. Jänner 2015 |
| Anzahl Schülerinnen | 13 |
| Anzahl Schüler | 3 |
| 1. Besuch | 19. Jänner 2015 |
| 2. Besuch | 20. Jänner 2015 |
| 3. Besuch | 2. Februar 2015 |
| Ende/Evaluierung | 3. Februar 2015 |

Aufgrund der Erfahrungen des vorigen Projektdurchlaufes wurden - in Absprache mit den zuständigen Damen und Herren des ‚Haus zum guten Hirten‘ - wieder drei Termine für die Besuche vereinbart. Das Kennenlernen fand am Montag ist der zweiten Schulwoche der Klasse O4d statt. Bei den schriftlichen Beobachtungen der Lehrerkollegin und den Aufzeichnungen im Lehrertagebuch - über die Klasse O3c - waren Anmerkungen über ein Fehlen von Informationen bezüglich des Projektes zu lesen. Der Projektleiter reagierte darauf und machte die Schülerinnen und Schüler vorab aufmerksam, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern alle Angaben zum Vorhaben mitgeteilt werden sollen. Bei den Hospitationen der einzelnen Gruppen konnte bei der Protokollierung festgehalten werden, dass alle Lernenden dies taten. Bei einer Projektgruppe trat das Problem auf, dass die ausgesuchte Bewohnerin über eine noch gute Sehleistung verfügte und somit keine Lupe benötigte. Diese soziale Einrichtung wird von den Barmherzigen Schwestern von Zams geführt und da keine Pensionistin oder Pensionist als Ersatz gefunden werden konnten, nahmen anstelle der Dame gleich zwei Barmherzige Schwestern an dem Projekt teil. Der zweite Besuch erfolgte am nächsten Tag von acht bis neun Uhr. Dank den Pflegehelfern, welche die fünf Teilnehmerinnen und -nehmer für die Projektgruppen verpflegten, konnte die Bedarfsermittlung und Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes separat erfolgen. Bei dem Team mit den beiden Probandinnen wurde der idente Vergrößerungsbedarf für die benötigten Lupen ermittelt. Es wurde mit der Firma Eschenbach ein Kontingent von 20 vergrößernden Sehhilfen vereinbart, deshalb war nicht klar, ob beide Damen eine Lupe bekommen würden. Sie vereinbarten jedoch, dass sie sich auch eine Lupe gemeinsam teilen würden, falls das Sponsoring einer weiteren Sehhilfe nicht realisierbar wäre.



Abbildung 5: Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes

Bei den Bestellungen der Lupen seitens der Lehrperson wurde die Bitte nach einer weiteren vergrößernden Sehhilfe geäußert. Leider war es nicht möglich beide Barmherzige Schwestern zu beschenken. Am dritten und letzten Termin erfolgte die Übergabe der Sehhilfen. Die Abbildung 7 zeigt ein glückliches und stolzes Team mit einer zufriedenen Bewohnerin und ihrer Visiolettlupe. Aufgrund der notwendigen Adaptierungen für den letzten Durchlauf, konnten alle Beteiligten einem erfolgreichen Ende des Projektes entgegenblicken und Abschied nehmen.



Abbildung 6: Abgabe der Visiolettlupe

4 EVALUATIONSMETHODEN

Die Ziele dieser Arbeit beschränken sich hauptsächlich auf die Schülerinnen- beziehungsweise die Schülerebene. Bevor die Kommunikationskompetenz als solche gesteigert werden kann, bedarf es der zuvor vermittelten Lernkompetenzen, die in weiterer Folge in die beruflichen Handlungskompetenzen münden. Die Auseinandersetzung mit den Verhaltensregeln älteren Menschen gegenüber war ebenfalls ein wichtiger Lehrinhalt. Mit der Komplementierung der Verkaufsgespräche wurde die Basis geschaffen, die es ermöglichte mit der Personengruppe 70+ in Kontakt zu treten. Erst mit der realen Umsetzung des projektorientierten Unterrichts kann die Kommunikationsbereitschaft erlangt werden und in weiterer Folge die Kommunikationskompetenz gefördert werden. Die erworbene Kompetenzsteigerung des Fachwissens und der Kommunikationsfähigkeit älteren Menschen gegenüber wurde mit Hilfe eines Fragebogens am Ende jeder vierten Klasse abgefragt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten nur einen Fragebogen mit der Begründung, dass im Zeitraum von vier Wochen eine Selbstreflexion der ausgeprägten Kompetenz - vor und nach dem projektorientierten Unterricht - zulässig ist. Zudem wurde auch der Umstand bedacht, dass sich die eine oder andere Fähigkeit - durch eine falsche Selbsteinschätzung - sogar verringern könnte.

Zusätzlich führte die Lehrperson bei den Rollenspielen der Schülerinnen und Schüler Fachgespräche durch.

Die Gewichtung der Punkteverteilung - für die Auswertung der Fragebögen - lautet wie folgt:

| | | Ausprägung der Kompetenz: | | | | | |
|--------|-------|---------------------------|---|---------|---|---|---|
| | | Minimal | | Maximal | | | |
| Um die | Frage | VORHER | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | NACHHER | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |

Verwertung der Erhebungen übersichtlicher zu gestalten, wurden der Kompetenzsteigerung entsprechende Farben zugeordnet.

| |
|--------------------|
| Kompetenzzuwachs 1 |
| Kompetenzzuwachs 2 |
| Kompetenzzuwachs 3 |
| Kompetenzzuwachs 4 |

Erklärung: Wurde im Fragebogen – bei Ausprägung der Kompetenz - vorher bei eins und nachher bei drei angekreuzt, erreichte die Schülerin oder der Schüler eine Kompetenzsteigerung um zwei Stufen.

Das Ziel auf Lehrerebene war es, die didaktisch-methodischen Fähigkeiten zu verbessern. Die Evaluation erfolgte mittels Selbstreflexion in einem Lehrertagebuch.

4.1 Evaluierungen der Ziele auf Schüler/innenebene

Fachkompetenz:

Die erworbenen Fertigkeiten für eine kompetente Lupenanpassung wurden durch die Lehrperson überprüft. Die Schülerinnen und Schüler trainierten den Ablauf im Rollenspiel. Während eine Person die nötigen optometrischen Messungen durchführte, konnte die andere mit Hilfe von speziellen Brillen Eindrücke über die Seheinschränkungen - welche im Alter auftreten können - gewinnen. Bei dieser Übung wurden auch die Verkaufsgespräche - abgestimmt auf das Thema Lupen - vollzogen. Die praktische und realitätsnahe Umsetzung dieser Trainings bei den alten Menschen im ‚Haus zum guten Hirten‘ vertiefte das erlernte Wissen. Diese Annahme untermauern die Autoren Howe, Schwenger, Vollmer, & Hartmann (2009 zit. nach Gudjons 2001, S. 83) mit der gesellschaftlichen und beruflichen Praxisrelevanz des projektorientierten Unterrichtes.

„Der Aneignungsprozess soll in seiner Grundstruktur den beruflichen Arbeitsabläufen nachgebildet werden. So hat der projektorientierte Unterricht einen höheren Ernstcharakter als lehrerzentrierte Unterrichtsformen, [...] und bezieht sich auf einen direkten Adressaten. [...] Durch die Einbeziehung vieler Sinne und die Verbindung von geistiger und körperlicher Arbeit erhält der Projektunterricht ein integratives Moment in seinen Aneignungs- und Aktionsformen. Lernen und Arbeiten, Denken und Handeln, Schule und Leben, Theorie und Praxis werden im Idealfall ganzheitlich erlebt.“ (Howe, Schwenger, Vollmer, & Hartmann, 2009, S. 51 f.)

Kommunikationskompetenz:

Diese Erhebung beinhaltete ebenfalls Fragen über den Umgang mit älteren Menschen. Die Lernenden hatten auch hier die Möglichkeit eine Verbesserung ihrer Fähigkeiten anzukreuzen.

Mit Hilfe der schriftlichen Beobachtungen der Lehrerkollegin, der Aufzeichnungen im Lehrertagebuch des Projektleiters und der Feedbacks seitens der Pflege- und Stationsleiterin konnten Eindrücke - über die Kommunikation und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler der Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims gegenüber - gewonnen werden.

4.2 Evaluierungen der Ziele auf Lehrerebene

Didaktisch-methodische Kompetenz:

Die stetige Auseinandersetzung mit dem Projekt und dessen Evaluation ermöglichte eine Selbstreflexion, welche eine Steigerung der Kompetenz - in Hinblick auf den projektorientierten Unterricht zu Beginn und am Ende - zuließ.

5 ERGEBNISSE

Die Ergebnisse gliedern sich zuerst in die Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler durch die Fragebögen, verglichen mit den schriftlichen Beobachtungen aus der Triangulation und abschließend in eine Interpretation.

Die Fragen eins bis fünf zeigen einen etwaigen Zuwachs der Fähigkeiten bezüglich der Interaktion mit der Personengruppe 70+.

Frage sechs zielt auf den Kompetenzzuwachs der Kenntnis über die Regeln eines Verkaufsgesprächs ab.

Die Fragen sieben bis neun vermitteln einen Überblick über einen Zugewinn des Fachwissens.

5.1 Ergebnisse auf Schüler/innenebene

Hinweis: Bei Schülerinnen oder Schüler, welche bei allen Fragen keine Kompetenzsteigerung erreichen konnten, wurde die- oder derjenige mit der Farbe rot markiert. Ansonsten sind je nach Zugewinn die entsprechenden Farben - wie in Kapitel 4.5 erwähnt - verwendet worden. Keine Farbe bedeutet keine Ausprägung der Fähigkeit. Bei einer Befragten oder einen Befragten ergab die Auswertung der Frage 9 - in Tabelle 41 ersichtlich - eine Minderung der Kompetenz. Dies wurde ebenfalls optisch hervorgehoben.

5.1.1 Interaktion mit der Altersgruppe 70+

Frage 1: **Meine Fähigkeit die Bedürfnisse von Personen der Altersgruppe 70+ nachvollziehen zu können.**

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 1 | 3 | 2 | 2 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 2 | 3 | 3 | 4 |
| nachher | 3 | 4 | 3 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 3 | 5 | 4 | 4 | 5 |

Tabelle 1: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 2 | 3 | 1 | 3 | 3 | 5 | 5 | 4 | 4 | 3 | 4 | 2 | 4 | 4 | 3 |
| nachher | 4 | 2 | 3 | 2 | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 |

Tabelle 2: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 3 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 |
| nachher | 4 | 4 | 3 | 5 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 3: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 5 | 5 | 2 | 3 | 2 | 4 | 4 | 3 | 4 |
| nachher | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 4: Evaluation der Klasse O4d

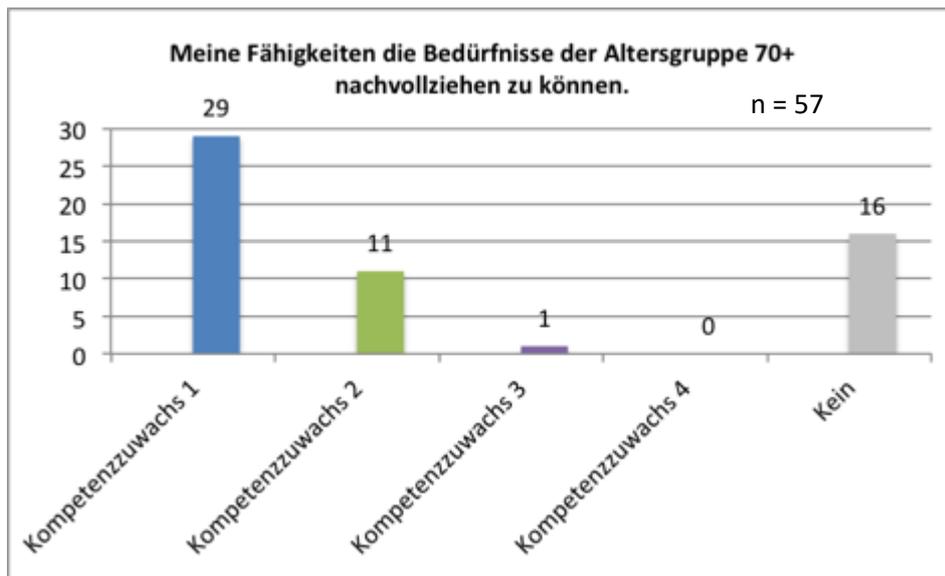


Tabelle 5: Gesamtevaluation aller Klassen

Von den 57 befragten Schülerinnen und Schülern gaben 29 an, dass sich die Ausprägung der Kompetenz um eine Stufe verbesserte. In den einzelnen Evaluationen ist der Ausgangswert der Selbsteinschätzung - der jeweiligen Befragten - ersichtlich. Bei elf konnte ein Kompetenzzuwachs um zwei Stufen und bei einer oder einem Befragten sogar um drei verzeichnet werden. 16 Auszubildende hatten keine Verbesserung ihrer oder seiner Fähigkeiten bemerkt.

Interpretation:

Auffallend ist bei der Klasse O4b, dass hier die meisten Lernenden keinen Kompetenzzuwachs verzeichneten. Dies lässt sich auf die besonderen Umstände - wie beim Projektdurchlauf beschrieben - zurückführen. Bei dieser Klasse ist auch der Ausgangswert der Selbsteinschätzung der Fähigkeit höher als bei den anderen. Erwähnenswert ist die Schülerin oder der Schüler ‚N‘ der Klasse O4b und ‚I‘ der Klasse O4c (in rot gekennzeichnet). Bei keiner Frage zeigte sich eine Änderung der ausgeprägten Kompetenz.

Frage 2: Meine Sicherheit bei der Beratung von Personen der Altersgruppe 70+.

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 4 | 3 | 3 | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 |
| nachher | 3 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 4 | 5 | 3 | 5 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 6: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 4 | 3 | 4 | 2 | 3 | 3 | 3 |
| nachher | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 |

Tabelle 7: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 2 | 2 | 3 | 2 | 3 | 3 | 3 | 5 | 3 | 2 | 3 | 5 |
| nachher | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 3 | 4 | 5 | 3 | 4 | 4 | 5 |

Tabelle 8: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 2 | 4 | 3 | 4 | 2 | 3 | 4 | 4 | 4 | 1 | 3 | 3 | 4 | 5 | 4 | 5 |
| nachher | 3 | 5 | 4 | 5 | 4 | 3 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 9: Evaluation der Klasse O4d

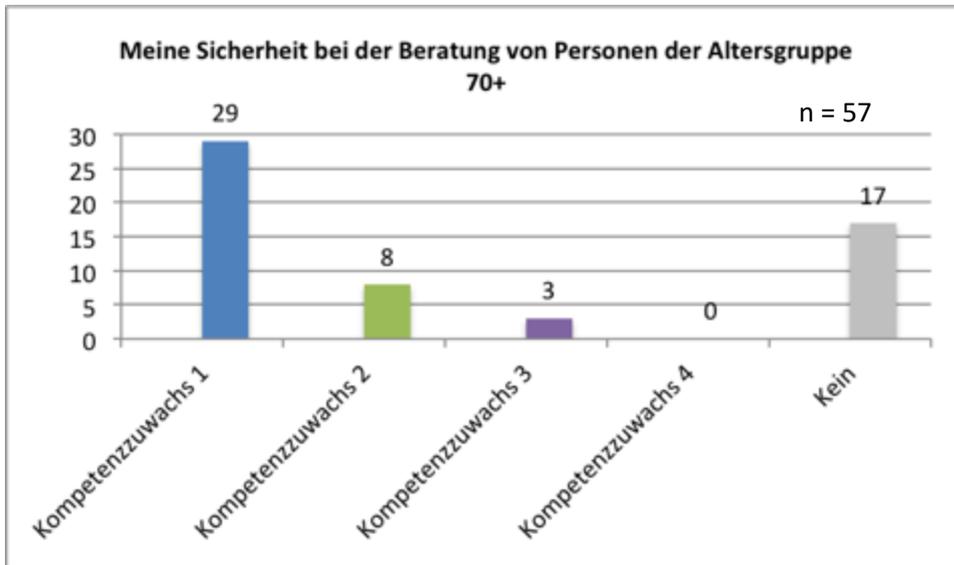


Tabelle 10: Gesamtevaluation aller Klassen

Von den 57 Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erzielten 29 eine Verbesserung der Kompetenz um eine Stufe, hingegen acht um zwei. Bei drei Schülerinnen und Schüler brachte der projektorientierte Unterricht die höchste Kompetenzsteigerung. Bei 17 Jugendlichen konnte kein Zuwachs erreicht werden.

Interpretation:

Auch bei dieser Frage zeigt sich ein ähnliches Bild wie zuvor. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse O4b und O4d schätzen ihre Sicherheit bei der Beratung der Personengruppe 70+ höher ein, als bei den anderen beiden Klassen. Zwei Auszubildende der O4a und eine oder einer der O4c konnten ihre oder seine Kompetenz - aufgrund der Selbsteinschätzung - am meisten verbessern. Die Klasse O4b zeigt hier wieder den größten Anteil ohne Kompetenzzugewinn. Es ermöglicht die Schlussfolgerung, dass die nicht optimal funktionierende Organisation - seitens des ‚Haus zum guten Hirten‘ - ausschlaggebend für dieses Evaluationsergebnis ist.

Frage 3: Meine Sicherheit im Umgang mit Personen der Altersgruppe 70+.

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 5 | 4 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 |
| nachher | 5 | 5 | 3 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 11: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 1 | 4 | 2 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 | 4 |
| nachher | 4 | 2 | 5 | 3 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 |

Tabelle 12: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 4 | 3 | 2 | 3 | 3 | 5 | 3 | 4 | 2 | 3 |
| nachher | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 3 | 5 | 4 | 4 |

Tabelle 13: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 5 | 5 |
| nachher | 5 | 5 | 4 | 4 | 5 | 3 | 4 | 5 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 14: Evaluation der Klasse O4d

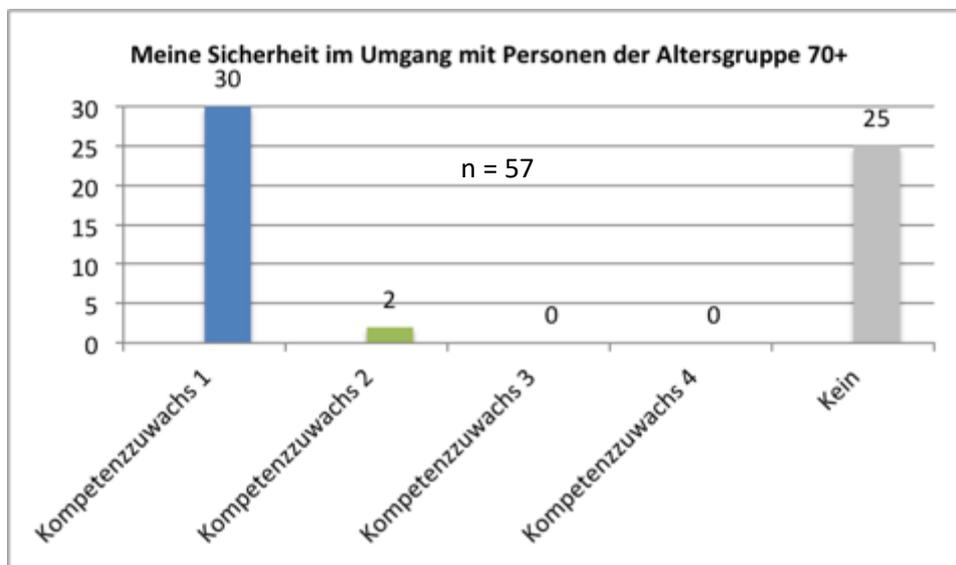


Tabelle 15: Gesamtevaluation aller Klassen

25 Projektteilnehmerinnen oder -teilnehmer konnten keine Steigerung der Kompetenz erreichen. Einen Zuwachs der Fertigkeit um eine Stufe konnten 30 Auszubildende verzeichnen. Lediglich zwei bemerkten durch die Förderung einen Zugewinn um zwei Stufen.

Interpretation:

Die Durchführung des projektorientierten Unterrichts war für mehr als die Hälfte hilfreich. Ein erheblicher Anteil fühlt sich im Umgang mit älteren Menschen sicherer. Aus den Einzelevaluationen ist klar ersichtlich, dass bei allen Klassen eine ausgeprägte Kompetenz vorherrscht. Auffallend ist die Schülerin oder der Schüler ‚B‘ der Klasse O4b. Die oder der stufte sich unsicher im Umgang mit der Personengruppe 70+ ein. Für diejenige oder denjenigen brachte die Interaktion mit den Bewohnerinnen und Bewohner zumindest eine kleine Steigerung der Fähigkeit.

Frage 4: **Meine Offenheit gegenüber Personen der Altersgruppe 70+.**

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 3 | 3 | 3 | 2 | 5 | 5 | 5 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 |
| nachher | 5 | 4 | 4 | 4 | 3 | 5 | 5 | 5 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 16: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 4 | 5 |
| nachher | 4 | 4 | 5 | 3 | 4 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 2 | 4 | 5 |

Tabelle 17: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 2 | 2 | 4 | 2 | 3 | 5 | 4 | 5 | 3 | 4 |
| nachher | 4 | 3 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 |

Tabelle 18: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 5 | 3 | 5 | 5 | 1 | 3 | 3 | 4 | 3 | 4 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 |
| nachher | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 19: Evaluation der Klasse O4d

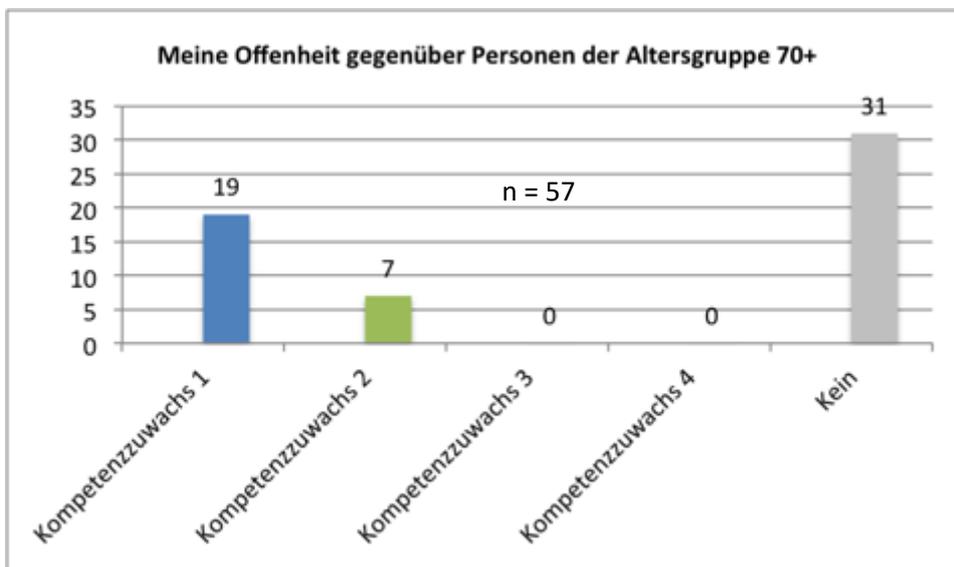


Tabelle 20: Gesamtevaluation aller Klassen

Die Betrachtung des Diagramms zeigt eine eher geringe Steigerung bezüglich der Offenheit alten Menschen gegenüber. 19 von 57 gaben an, dass ihre oder seine ausgeprägte Kompetenz um nur eine Stufe gefestigt werden konnte. Für sieben Lernende bewirkte die Interaktion einen Zugewinn um zwei Stufen. Der größte Anteil von 31 Teilnehmerinnen und -teilnehmer konnten keine Verbesserung bemerken.

Interpretation:

Das Ergebnis ermöglicht die Annahme, dass einige Schülerinnen und Schüler in ihrem privaten oder beruflichen Umfeld häufigen Kontakt mit der Personengruppe 70+ haben. Die Beobachtungen seitens der Lehrperson und dessen Kollegin spiegeln dieses Ergebnis wieder. Ein Schüler ist bei dieser Klasse besonders aufgefallen, wie er mit der Bewohnerin interagierte. Bei der Betrachtung der Einzelevaluationen zeigt sich, dass eine erhebliche Zahl der Auszubildenden ihre oder seine vorhandene Kompetenz hoch einschätzten. Für die Schülerin oder den Schüler ‚F‘ der Klasse O4d bewirkte der Kontakt die deutlichste Förderung bezüglich der Offenheit mit der Personengruppe 70+.

Frage 5: Mein angepasstes Verhalten an Personen der Altersgruppe 70+.

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 4 | 5 | 3 | 3 | 5 | 4 | 5 | 4 | 3 | 4 | 3 | 5 |
| nachher | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 5 |

Tabelle 21: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 5 | 5 | 2 | 3 | 4 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 5 | 3 | 4 | 4 | 4 |
| nachher | 4 | 5 | 5 | 4 | 3 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 5 |

Tabelle 22: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 3 | 4 | 4 | 3 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 |
| nachher | 4 | 3 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 23: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 5 | 3 | 2 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 3 | 4 | 5 | 3 | 5 | 5 | 5 |
| nachher | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 24: Evaluation der Klasse O4d

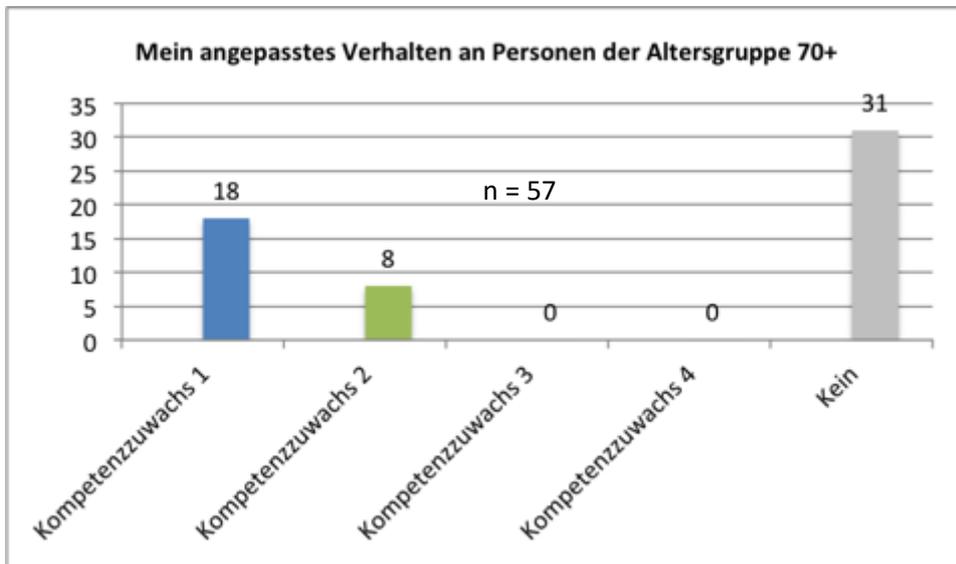


Tabelle 25: Gesamtevaluation aller Klassen

Die Auswertung dieser Frage ist fast ident wie die vorherige Befragung. Der Unterschied zeigt sich beim Kompetenzzuwachs der Stufe eins und zwei. Nach wie vor gaben 31 Schülerinnen und Schüler an, dass keine Steigerung der Fähigkeit erreicht werden konnte.

Interpretation:

Bei dieser Auswertung gehen die schriftlichen Beobachtungen nicht mit den Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schülern einher. Betrachtet man die Einzelevaluationen der Klassen, zeigt sich die hohe Ausprägung der Kompetenz. Jedoch war bei den ersten Besuchen im ‚Haus zum guten Hirten‘ auffallend, dass die Anpassung der Stimmlautstärke erst dann adaptiert wurde, als die Bewohnerinnen und Bewohner nachfragen mussten, was die Lernenden ihnen erzählten. Die Vermittlung der Verhaltensregeln alten Menschen gegenüber und die Hinweise seitens der Stationsleiterin vor jedem Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern dienten mitunter für die hohe Selbsteinschätzung. Im Verlauf des Projektes wurde das Verhalten stets verbessert.

5.1.2 Verkaufsgespräch

Frage 6: **Meine Kenntnisse über die Regeln des Verkaufsgesprächs.**

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 4 | 3 | 4 | 5 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 |
| nachher | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 26: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 3 | 2 | 2 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 3 | 4 | 3 | 3 | 5 | 5 | 3 |
| nachher | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 27: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 2 | 3 | 2 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 2 | 4 | 3 |
| nachher | 4 | 3 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 28: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 4 | 3 | 5 | 4 | 5 | 3 | 5 | 5 | 5 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 |
| nachher | 4 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 29: Evaluation der Klasse O4d

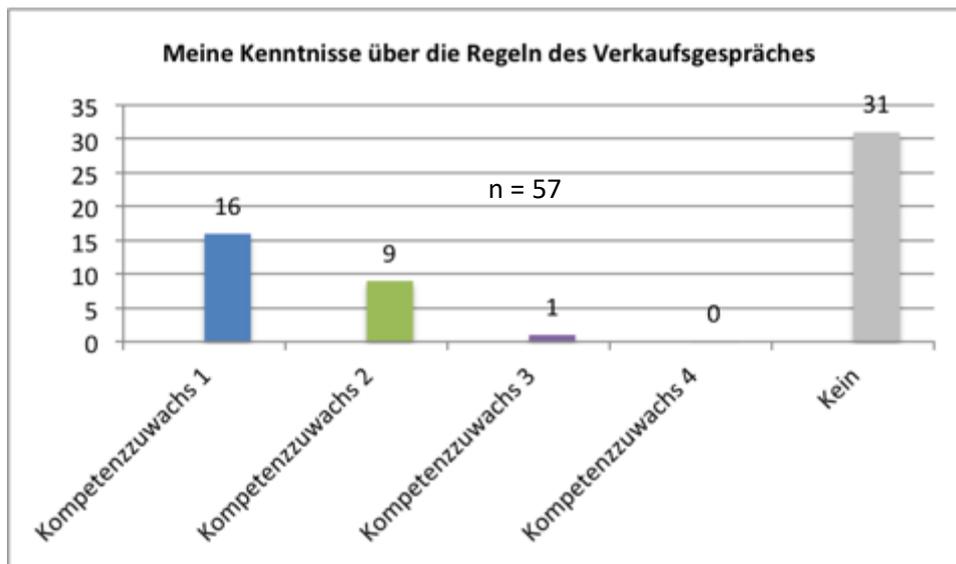


Tabelle 30: Gesamtevaluation aller Klassen

Mehr als die Hälfte der befragten Personen konnte keinen Kompetenzzuwachs erlangen. 16 hingegen steigerten das Wissen um eine Stufe, neun um zwei Stufen und eine Schülerin oder Schüler sogar um drei.

Interpretation:

Bei den Schülerinnen und Schülern, die keinen Zuwachs ihrer Kompetenz verzeichnen konnten, fällt auf, dass 30 von 31 über ausgeprägte Kenntnisse bezüglich der Regeln eines Verkaufsgesprächs verfügen. Die Fähigkeit mit vier oder sogar fünf anzukreuzen zeugt von einem hohen Vorwissen. Das Ergebnis lässt die Behauptung der Lehrperson, dass die Lernenden keine Möglichkeiten haben Wissen über den Ablauf eines Verkaufes zu erlangen, widerlegen. Es lässt den Schluss zu, dass entweder in den Betrieben sehr wohl eine Schulung hinsichtlich der Regeln eines Verkaufsgesprächs stattfindet oder, dass die hier Erwähnten nicht zu den Absolventinnen oder Absolventen eines Berufes oder Maturantinnen und Maturanten zu zählen sind. Um eine aussagekräftigere Evaluierung zu bekommen, hätte an dieser Stelle eine genauere Differenzierung hinsichtlich des Fragebogens erfolgen müssen. Es hätte bei der Gestaltung darauf geachtet werden sollen, dass die Schülerinnen und Schüler ankreuzen können, ob bereits ein Beruf erlernt worden ist oder die letzte Schulstufe mit Matura abgeschlossen wurde.

5.1.3 Fachkompetenz

Frage 7: Mein Fachwissen über die Anpassung von vergrößernden Sehhilfen.

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 1 | 3 | 1 | 2 | 2 | 3 | 2 | 1 | 4 | 3 | 3 | 1 | 3 |
| nachher | 4 | 4 | 4 | 5 | 3 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 |

Tabelle 31: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 4 | 3 | 3 |
| nachher | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 |

Tabelle 32: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 3 | 3 | 3 | 1 | 1 | 2 |
| nachher | 4 | 3 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 3 | 5 |

Tabelle 33: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 1 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 | 3 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 3 | 1 |
| nachher | 3 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 |

Tabelle 34: Evaluation der Klasse O4d

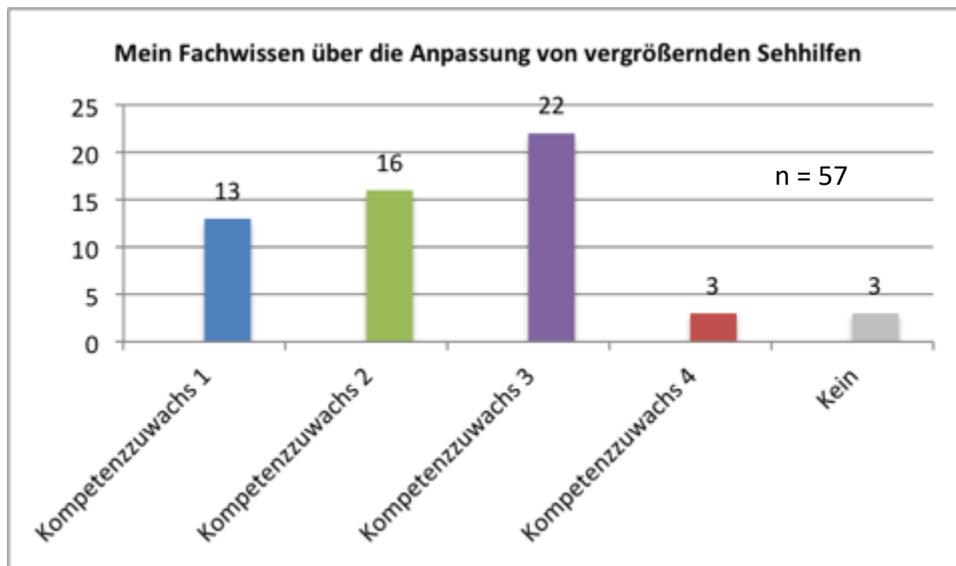


Tabelle 35: Gesamtevaluation aller Klassen

Von den 57 Befragten konnten mehr als ein Drittel ihre oder seine Kompetenz um drei Stufen verbessern. 16 erreichten einen Kompetenzzuwachs um zwei und 13 Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer um eine Stufe. Gleichstand zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern mit dem deutlichsten Zuwachs und jenen, die ihr Fachwissen nicht erweitern konnten.

Interpretation:

Dieses Ergebnis zeigt, dass der Lehrinhalt ‚Lupen‘ für einen Großteil der Schülerinnen und Schüler neu war. Die höchste Kompetenzsteigerung wurde in der Klasse O4d erzielt. Bei keiner anderen Evaluierung wurde diese Stufe erreicht. Der projektorientierte Unterricht brachte in der erwähnten Klasse den deutlichsten Zugewinn der Fertigkeiten. Jeweils eine Auszubildende oder ein Auszubildender der Klasse O4a, O4b und O4c erreichte keine Erweiterung des Fachwissens über die vergrößernden Sehhilfen. Zu diesen Kandidatinnen oder Kandidaten zählen jene, welche bei der gesamten Befragung keinen Kompetenzzuwachs verzeichnen konnten (in rot markiert).

Entweder interessierte den erwähnten Lernenden das Stoffgebiet schon vorab oder in den jeweiligen Betrieben wurden Schulungen abgehalten. Der fächerübergreifende Laborunterricht knüpfte zwar an das Thema an, doch die praxisnahe Umsetzung erfolgte ausschließlich im Projekt. Eine Interpretation wäre auch dahingehend möglich, dass die Lehrlinge bereits in den Verkauf von Lupen involviert sind und somit Erfahrungen in den Unterricht miteinfließen lassen konnten.

Frage 8: **Mein Fachwissen über vergrößernde Sehhilfen.**

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 3 | 4 | 1 | 4 | 3 | 3 | 2 | 4 |
| nachher | 4 | 5 | 4 | 5 | 3 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 5 |

Tabelle 36: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 3 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 2 | 4 | 4 | 3 |
| nachher | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 3 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 |

Tabelle 37: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 3 | 3 | 3 | 1 | 1 | 3 |
| nachher | 4 | 3 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 5 |

Tabelle 38: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 4 | 3 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| nachher | 3 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 |

Tabelle 39: Evaluation der Klasse O4d

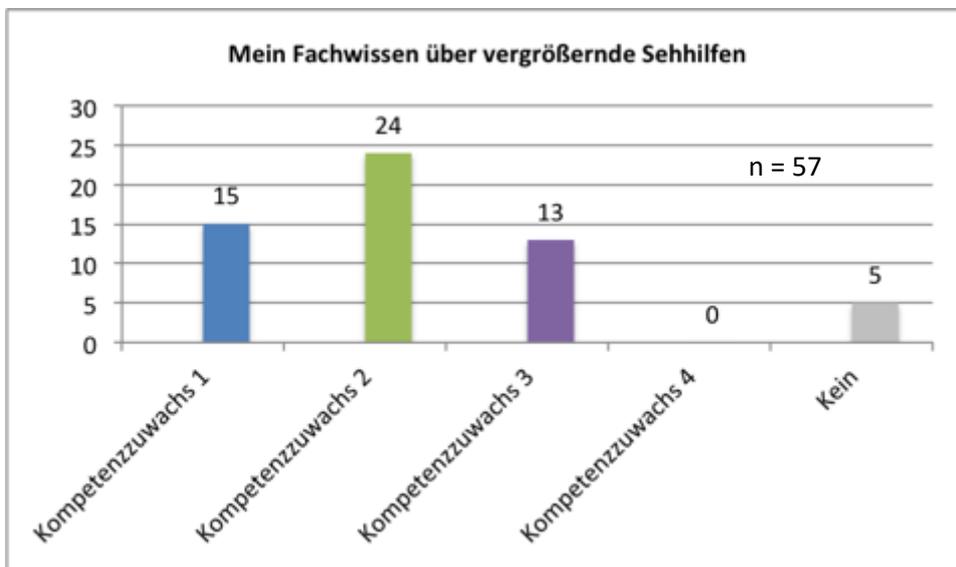


Tabelle 40: Gesamtevaluation aller Klassen

13 von den 57 Befragten erreichten einen Kompetenzzuwachs von drei Stufen. 24 konnten das Fachwissen über Lupen um zwei und 15 Lernende um eine Stufe verbessern. Fünf Lehrlinge besaßen bereits ein entsprechendes Vorwissen und gaben keine Steigerung an.

Interpretation:

Wie auch bei der vorigen Frage, zeigt sich hier, dass - bis auf fünf Auszubildende - die ausgeprägte Kompetenz bis zu drei Stufen gesteigert werden konnte. Ein vorhandenes Vorwissen über den Lehrinhalt Lupen wird anhand der Einzelevaluationen ersichtlich.

Einzelne Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie oder er bereits über ein hohes Fachwissen verfügen, der projektorientierte Unterricht jedoch eine Kompetenzsteigerung ermöglichte. 50 Prozent der Befragten der Klasse O4c konnten ihre Fertigkeit von der niedrigsten Stufe – im Vergleich zu den anderen Klassen - am deutlichsten verbessern. Beim Vergleich mit der Frage sieben wird eine idente Auswertung möglich. Dieses Ergebnis lässt die Interpretation zu, dass die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer in ihrer oder seiner Berufspraxis keine Erfahrungen mit vergrößernden Sehhilfen machen konnten.

Frage 9: Mein Fachwissen über die Seheinschränkungen bei Personen der Altersgruppe 70+.

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 1 | 4 | 3 | 4 | 2 | 3 |
| nachher | 3 | 3 | 5 | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 41: Evaluation der Klasse O4a

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 4 | 2 | 3 |
| nachher | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 3 | 5 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 42: Evaluation der Klasse O4b

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 1 | 3 | 3 | 4 | 3 | 2 | 3 | 4 | 4 | 2 | 3 | 4 |
| nachher | 4 | 3 | 5 | 4 | 4 | 4 | 3 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 |

Tabelle 43: Evaluation der Klasse O4c

| Schüler/in | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P |
|----------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| vorher | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 1 | 4 | 3 | 3 | 3 | 2 | 4 | 3 | 3 | 4 | 5 |
| nachher | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Tabelle 44: Evaluation der Klasse O4d

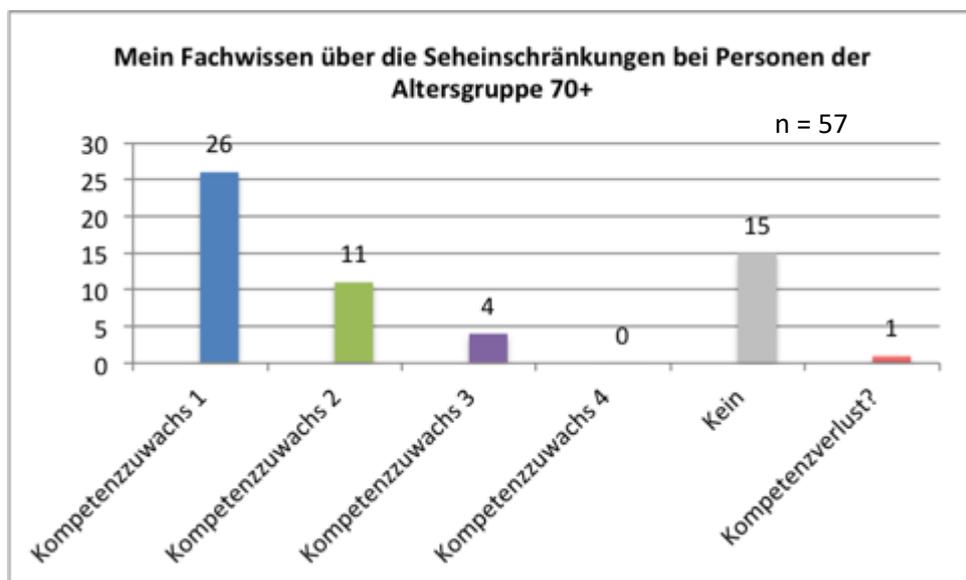


Tabelle 45: Gesamtevaluation aller Klassen

Von den 57 Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer konnten 26 das Fachwissen um eine Kompetenzstufe verbessern. Bei elf bewirkte der projektorientierte Unterricht eine Steigerung um zwei und bei vier Befragten um drei Stufen. 15 Schülerinnen und Schüler konnten auch nach dem Unterricht keine Erweiterung des Wissens über die Seheinschränkungen verzeichnen. Die Schülerin oder der Schüler ‚B‘ der Klasse O4a gab an, dass sich die ausgeprägte Kompetenz verschlechterte.

Interpretation:

Das die Schülerinnen und Schüler Wissen über die Seheinschränkungen - die im Alter auftreten können - mitbringen, wird aus der Betrachtung der Einzelevaluationen ersichtlich. Das kann zum Teil aus den persönlichen Erfahrungen der Auszubildenden stammen oder aus den Informationen der ersten Klasse. Ein wichtiger Lehrinhalt stellt die Anatomie des Auges dar. Es werden Aspekte über die Linsenalterung und Erkrankungen der Netzhaut vermittelt. Dies stellt die Basis dar, auf der in der vierten Klasse aufgebaut wird. Die Simulation mit den Brillen, welche etwaige Seheinschränkungen ersichtlich machen, vertieft das Erlernte. Die Broschüre des Blindenverbandes der Schweiz war ebenfalls eine wertvolle Unterlage für den projektorientierten Unterricht. Die Angabe, dass sich bei einer Schülerin oder einem Schüler die ausgeprägte Kompetenz verschlechterte, kann ein Fehler bei der Befragung sein. Da es sich um einen Einzelfall handelt, lässt dies die Annahme des Projektnehmers bestätigen.

5.2 Ergebnisse auf Lehrerebene

Aufgrund der Selbstreflexion zu Beginn und am Ende des projektorientierten Unterrichts konnte der Projektnehmer eine Weiterentwicklung seiner Fertigkeiten beobachten. Beim Durchlesen der Erfahrungsberichte der Schülerinnen und Schüler bemerkte die Lehrperson, dass bei den Lernenden der vorbereitende Unterricht auf das Vorhaben im ‚Haus zum guten Hirten‘ hilfreich war. Einige gaben an, dass die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik einen offeneren Umgang - mit den alten Menschen - ermöglichte und auch für die Zukunft im Betrieb die Scheu genommen wurde, auf älteren Kundinnen und Kunden zuzugehen. Mit jedem Projektdurchlauf konnte die Erfahrung gewonnen werden, dass eine Planung wichtig ist, jedoch immer die Möglichkeit von unvorhersehbaren Vorkommnissen besteht. Der Autor konnte aufgrund der Erlebnisse bei der darauffolgenden Klasse reagieren und Verbesserungen vornehmen. Jedoch ist er sich der Tatsache bewusst, dass kein Durchlauf zu 100% gelungen war. Lehrreich war auch die Rolle als Lernbegleiter, die er nicht von Anfang an einnehmen konnte. Zu sehr ist man als Projektleiter versucht sein, Projekt bestmöglich zu steuern. Beim ersten Besuch im ‚Haus zum guten Hirten‘ wurde jedoch klar, dass diese Art von Unterricht eine veränderte Denkweise erfordert, denn die Projektteilnehmer konnten sich, aufgrund der zum Teil freien Arbeitsabläufe, individuell entwickeln. Die Erwartung der Weiterentwicklung der didaktisch-methodischen Kompetenz ist eingetroffen.

6 DISKUSSION/INTERPRETATION/AUSBLICK

Bisher wurden im empirischen Teil dieser Arbeit die Auswertungen beschrieben und interpretiert. In diesem Kapitel soll nun die Außenwirkung des Projektes erwähnt werden. Hierfür wird die schriftliche Rückmeldung der Stationsleitung zitiert.

Die Stationsleitung, welche über die gesamte Dauer des projektorientierten Unterrichts involviert und für die Auswahl der Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich war, erhielt am Ende einen Fragebogen, der in Form eines Textes an den Projektnehmer retourniert wurde. Da diese Auswertung einen wertvollen Aspekt bezüglich der Beantwortung der Forschungsfragen liefert, soll dieser nun veröffentlicht werden.

„Das Verhalten Ihrer Schülerinnen und Schüler unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gegenüber war vorbildlich! Alle Lernenden waren sehr einfühlsam, hilfsbereit und liebevoll im Umgang mit den alten Menschen. Sie zeigten großes Interesse an den Bewohnerinnen und Bewohnern, vergaßen dabei aber den Grund ihres Besuches nicht. Sehr beeindruckt war ich von der Motivation mit der die Schülerinnen und Schüler das Projekt angingen - die Begeisterung zog sich von Anfang bis Ende durch. Sehr positiv erwähnen möchte ich folgende Begebenheit: Eine Bewohnerin war bei der Lupenübergabe krank, die Projektgruppe ist extra am Nachmittag noch einmal vorbei gekommen, um ihr noch die Lupe persönlich zu überreichen. Am Anfang waren die Bewohner teilweise skeptisch, wenn ihnen die Teilnahme am Projekt vorgeschlagen wurde. Aufgrund ihrer Lebensgeschichte, die mit großer Armut verbunden war, hatten sie Bedenken, ob sie sich die neuen Lupen leisten können. Es kamen immer wieder Aussagen wie: ‚In meinem Alter brauch ich das nicht mehr.‘ oder ‚Es ist schon alles zu spät - da lässt sich nichts mehr machen.‘ Nachdem aber erklärt wurde, dass die Lupen nichts kosten werden und man ‚einem geschenkten Gaul nicht ins Maul schaut‘, war die erste Skepsis vorbei und die Neugierde geweckt. Wir haben einige Bewohnerinnen und Bewohner, welche die Lupen regelmäßig verwenden, am Anfang noch erinnern müssen, die Lupen zu verwenden. Jetzt wird diese als Hilfsmittel - die den Alltag erleichtert - ohne Aufforderung verwendet. Die alten Menschen sprechen immer wieder von der liebevollen Art der Schülerinnen und Schüler und davon, dass es ganz toll ist, dass sich junge Leute ‚Zeit für uns alte nehmen‘ und dass sie es genossen haben ‚fremden‘ Jugendlichen von ihrem Leben zu erzählen und auch noch ein tolles Geschenk erhalten haben. Wie schon persönlich erwähnt, fand ich das Projekt eine wundervolle Erfahrung. Ich bin immer sehr glücklich, wenn es möglich ist Alt und Jung zusammen zu bringen und gemeinsam positive Dinge zu erleben. Es war sicher teilweise für die Jugendlichen nicht so einfach sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu unterhalten oder mit veränderten Bedingungen (Krankheit eines Bewohners, Demenz, Schwerhörigkeit und so weiter) umzugehen. Sie haben das aber ganz toll gemacht.“

Aufgrund dieser Rückmeldung geht hervor, dass die Kommunikationsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert werden konnte. Wichtige Aspekte der Kommunikationskompetenz (Einfühlungsvermögen) wurden seitens der Stationsleitung erkannt und zeugen von einem positiven Projektverlauf. Der soziale Aspekt des Projektes wurde ebenfalls lobend erwähnt.

Der projektorientierte Unterricht sollte eine Brücke zwischen Jung und Alt schlagen. Mit der praxisnahen Anpassung von vergrößernden Sehhilfen wurde den Lernenden die Möglichkeit geboten, die möglicherweise vorhandenen Vorurteile und Ängste der Altersgruppe 70+ gegenüber zu überdenken und im Idealfall zu beseitigen. Laut den Erfahrungsberichten der Schülerinnen und Schüler ist dies auch ein Stück weit geschehen. Die anfänglichen Bedenken wurden in positive Erlebnisse verwandelt. Für mich war es sehr schön zu beobachten, wie sich jede oder jeder den Gegebenheiten anpasste und das Beste daraus gewonnen hat. Bei der Planung war mir nicht bewusst, dass bei jedem Projektdurchlauf eine gewisse Eigendynamik resultieren würde, die aber trotzdem zu dem erfreulichen Ergebnis geführt hat. Die oft widrigen Umstände, dass Bewohnerinnen und Bewohner kurzfristige vom Projekt zurückgetreten sind, konnten die positiven Eindrücke im Nachhinein nicht schmälern. Die Freude in den Gesichtern der alten Menschen ist für mich Bestätigung genug, dass mit dem Vorhaben Momente geschaffen wurden, die ein kurzes Entfliehen aus der Routine des Alltags ermöglichte. In den Rückmeldungen der Pflegedienst- und Stationsleitung ist zu lesen, dass die Pensionistinnen und Pensionisten auch nach den Besuchen über die Optikerinnen- und Optikerlehrlinge geredet haben. Dies freute mich zu erfahren, denn ich konnte mit dem innovativen Unterricht etwas bewirken. Einer Weiterführung des Projektes mit dieser sozialen Einrichtung ist in dieser Form leider nicht möglich. Jedoch diene die Erfahrung für weitere soziale Vorhaben an der Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik. Der Projektgedanke ist an dieser Schule sehr tief verankert. So diene das Vorgängerprojekt von Frau Tirlir als Inspiration für diesen projektorientierten Unterricht. Weitere soziale Projekte wurden an der Berufsschule bereits durchgeführt, wie zum Beispiel „Sehhilfe für Rumänien“ oder die Versorgung von Asylanten mit neuen Brillen.

7 LITERATUR

Howe, F., Schwenger, U., Vollmer, T., & Hartmann, M. (2009). *Selbstorganisiertes Lernen und Qualität in der Berufsbildung - Inhalte, Ansätze, Konzepte: Dokumentation der gemeinsamen Fachtagung der BAG Elektrotechnik-Informatik und der BAG Metalltechnik 2008 in Nürnberg*. BoD – Books on Demand.

ANHANG

7.1 Artikel aus der Heimzeitung

Seehilfe für den "Hirten"

Seit Oktober 2014 dürfen sich 20 Heimbewohner über eine Lesehilfe freuen.

Ermöglicht wurde dies, durch ein Gemeinschaftsprojekt der 4. Klassen der Fachberufsschule für Augenoptik in Hall, unter Projektleitung von Ing. Stefan Altrichter. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die Firma Eschenbach, die sich bereit erklärte, dieses Vorhaben mit 20 Lese-lupen, zu unterstützen.

Als Grundlage für das Projekt, diente die Bachelorarbeit von Herrn Ing. Altrichter. Als Optikermeister unterrichtet er seit 2010 an der Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik, in Hall.

„Den Schülern wird hiermit die Chance gegeben, ganz individuell den Bedarf der Senioren zu ermitteln und im Anschluss die passende Lupenschärfe zu bestellen.

„Das erlernte Fachwissen wird hier praktisch angewendet“, so Ing. Altrichter.

Der tiefere Sinn des Projektes besteht aber auch darin, dass die Schüler lernen, offen und kommunikativ mit älteren Menschen umzugehen und erfahren, dass es die sogenannten „Grenzen“ zwischen den Generationen, eigentlich nicht gibt.

Außerdem hat das Vorhaben zum Ziel, die Fach- und Kommunikationskompetenz dahingehend zu fördern, damit man im späteren Berufsalltag die Altersgruppe 70+ kompetent zum Thema Leselupen beraten kann.

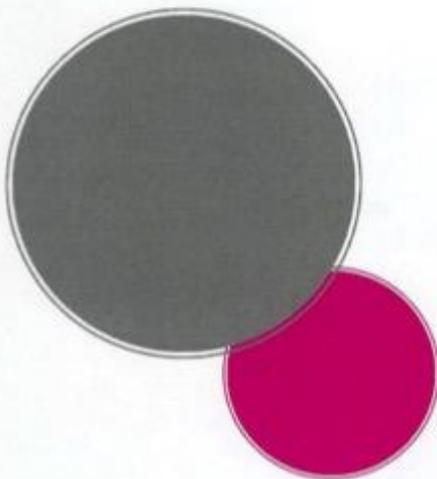
Tanja Cacciotti



“

Das Projekt fördert die Fach- und Kommunikationskompetenz mit der Altersgruppe 70+, und die Offenheit im Umgang mit älteren Menschen. (Ing. Stefan Altrichter)

”





4.Klasse Optikerschule Hall unter Projektleitung von Ing. Stefan Altrichter, Bereich Augenoptik



7.2 Projektmappe

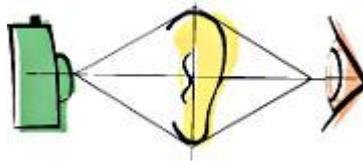
Projektmappe

Die kundinnen- und kundenorientierte Anpassung von vergrößernden Sehhilfen bei Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims

2014/15



Innovationen Machen Schulen Top



Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik

Namen der Gruppenmitglieder:.....

.....

.....

Klasse:.....

Sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,

aus Gründen des Persönlichkeits-, Daten- und Urheberrechtsschutzes benötige ich Ihre Zustimmung um Fotos, die im Zusammenhang mit dem Projekt entstehen, im schulischen Zusammenhang verwenden zu können. Es werden keine Portraits oder Bilder mit vollständigem Namen veröffentlicht.

Unterschrift des Projektleiters

.....

Ing. Stefan Altrichter

Einverständniserklärung

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass ich auf der Internetseite oder anderen von der Schule erzeugten Medien bzw. in der Bachelorarbeit von Hr. Ing. Stefan Altrichter abgebildet werden darf.

| | |
|--|--|
| Nachname: | |
| Vorname: | |
| Datum und Unterschrift des Eigen- oder Erziehungsberechtigten: | |
| Nachname: | |
| Vorname: | |
| Datum und Unterschrift des Eigen- oder Erziehungsberechtigten: | |
| Nachname: | |
| Vorname: | |
| Datum und Unterschrift des Eigen- oder Erziehungsberechtigten: | |

Projektbeschreibung

In der vierten Fachklasse erlernen Sie das Thema „Vergrößernde Sehhilfen“. Im Berufsalltag werden Sie in Kontakt mit alten Menschen treten, um deren Sehqualität durch die Anpassung von vergrößernden Sehhilfen verbessern zu können.

Ich möchte mit diesem Projekt erreichen, dass Sie im Berufsalltag im Umgang mit älteren Menschen routinierter werden. Dazu gehen wir in das Altenheim und lernen im ersten Schritt die Bewohnerinnen und Bewohner bei Kaffee und Kuchen kennen. Die Stationsleiterin informiert Sie, worauf Sie im Umgang mit alten Menschen achten sollen. Diese Information soll Ihnen für das weitere Projekt hilfreich sein.

Die Pensionisten werden von uns mit Lupen versorgt. Zu Lehrgangsbeginn erlernen Sie das spezielle fachliche Know-how, das Sie für die Anpassung und Beratung von vergrößernden Sehhilfen benötigen.

Beim zweiten Treffen führen Sie in Partnerarbeit oder in Kleingruppe die Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes der vergrößernden Sehhilfe durch.

Aufgrund dieser Messungen werden die passenden Lupen bei der Firma Eschenbach bestellt.

Beim dritten und letzten Treffen folgen Sie die Lupen mit den Handhabungsempfehlungen aus.

Persönliche Erwartungen

- Förderung der Bereitschaft im Umgang mit alten und gebrechlichen Menschen
- Den richtigen Umgang im Verkaufsgespräch mit Bezugnahme auf die Seh- und Hörschwächen und die Schwerhörigkeit
- Vertiefung des Gelernten durch die praktische Anwendung
- Auseinandersetzung mit den Augenerkrankungen, welche im Alter auftreten können.

Ausgangssituation

An der Tiroler Fachberufsschule für Fotografie, Optik und Hörakustik wird im Laborunterricht sehr viel Wert auf die Vermittlung von Fachkompetenz gelegt. Gefordert sind in einer modernen Pädagogik aber auch die überfachlichen Kompetenzen. Im Zuge eines von der Institution IMST geförderten Projektes möchte ich Ihre Kompetenzen dahingehend fördern, dass sie im Berufsalltag keine Scheu vor alten Menschen haben. Hierbei soll ganz bewusst die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

Hauptaufgaben

Die Schüler/innen

- lernen die/den Bewohnerin/Bewohner kennen,
- beschäftigen sich mit den Sehgewohnheiten ihres Probanden,
- ermitteln den Vergrößerungsbedarf der Sehhilfe,
- recherchieren in Produktkatalogen die passende Lupe,
- bestellen diese,
- folgen die Lupe der/dem Bewohnerin/Bewohner aus.

Ressourcen

An Sachmittel werden Produktkataloge, Folder zur Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes, verkaufsunterstützende Unterlagen und die ausgewählten Lupen (Fa. Eschenbach) zur Verfügung gestellt.

Zeitplan

1. Woche: Kennenlernen; Theorie; Verkaufsgespräche
2. Woche: Bestimmung des Vergrößerungsbedarfes; Bestellung der Lupen
3. Woche: Augenerkrankungen
4. Woche: Ausfolgen der Lupe

Aufgabenverteilung

| Aufgabe | Schüler/in | | |
|---------|------------|--|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Zeitaufzeichnung

| Zeitaufzeichnung | | | | | | |
|------------------|-----------|-----|-------|-----|-----|---------|
| Pos. | Tätigkeit | Ort | Datum | von | bis | Minuten |
| 1. | | | | | | |
| 2. | | | | | | |
| 3. | | | | | | |
| 4. | | | | | | |

Kurzprotokoll

| Teilnehmer/innen | Datum/Zeit/Ort |
|------------------|--|
| | |
| Ergebnis | |
| | |
| Besonderheiten | Wünsche und Erwartungen der/des Bewohnerin/Bewohners |
| | |

7.3 Fragebogen

Fragebogen zur Erhebung wissenschaftlicher Daten

| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
|---|----------------|---------|--|---------|--|
| Meine Fähigkeit die Bedürfnisse von Personen der Altersgruppe 70+ nachvollziehen zu können. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Meine Sicherheit bei der Beratung von Personen der Altersgruppe 70+. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Meine Sicherheit im Umgang mit Personen der Altersgruppe 70+. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Meine Offenheit gegenüber Personen der Altersgruppe 70+. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Mein angepasstes Verhalten an Personen der Altersgruppe 70+. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Meine Kenntnisse über die Regeln des Verkaufsgesprächs. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Mein Fachwissen über die Anpassung von vergrößernden Sehhilfen. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Mein Fachwissen über vergrößernde Sehhilfen . | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |
| Ausprägung der Kompetenz: | | Minimal | | Maximal | |
| Mein Fachwissen über die Seheinschränkungen bei Personen der Altersgruppe 70+. | VORHER | | | | |
| | NACHHER | | | | |
| | | | | | |